

Der Herzgucker

Ein Mann(Frau) betritt sein Schlafzimmer, um zu Bett zu gehen. Er kommt schleppend und offensichtlich missmutig daher, setzt sich auf die Bettkante und lässt sich schwer atmend ins Bett fallen. Nachdem er sich ein paar Mal hin und her gewälzt hat, setzt er sich auf die Bettkante und richtet seinen Blick nach oben:

Herr ich weiß, ich habe wieder alles falsch gemacht. Ich hätte die Frau an der Kasse in der Tankstelle ruhig einfach vor lassen können. Aber sie hätte schließlich auch fragen können ob sie vor darf, wenn sie ihre Kinder im Auto sitzen hat. Schließlich kann ich das ja nicht ahnen. Gut, ich hätte sie nicht gleich so anfahren brauchen, das ist einfach so passiert, ich wollte das gar nicht – ich bin eben einfach schlecht, durch und durch.

Und dann die Geschichte mit unserem Nachbarn. Konnte ich vielleicht wissen, dass das gar nicht wahr ist, was mir der andere Nachbar über ihn erzählt hat? Okay, ich hätte am besten gar nichts weiter erzählt, zu mal es mich ja auch gar nichts angeht und ich hätte auch sagen können, dass der andere Nachbar sich raushalten soll, aber so ist es eben immer bei mir: schlecht, total schlecht. Mein Herz ist schlecht und sündig.

Auf einmal ertönt ein Rauschen im Raum und wie aus dem Nichts steht ein weiterer Mann in Schlafkleidung im Zimmer.

Der Mann im Bett rutscht weiter unter seine Decke und ganz an den Rand des Bettes:

Wie, wo kommst denn du jetzt her? Und wer bist du, was willst du von mir?

Besucher: was ich von dir will? Meine Nachtruhe zurück! Ich komme direkt von oben und ich kann dir sagen, mit deinem Gejammer hältst du den ganzen Himmel wach. Und es stimmt einfach nicht.

Mann: was stimmt nicht?

Besucher: na dein Gejammer darüber, dass du schlecht bist. Du bist nicht schlecht, du bist zum Ebenbild Gottes gemacht, deshalb kannst du gar nicht schlecht sein, denn dann wäre er es ja auch.

Mann: Quatsch, Gott ist natürlich nicht schlecht. Aber wir Menschen, wir sind verkommen und schlecht, weil wir in eine schlechte Welt hineingeboren wurden.

Besucher: So, so. Na, dann schau mal her, ich habe dir etwas mitgebracht.

Er packt ein Fernglas aus.

Mann: ein Fernglas?

Besucher: so ähnlich. Schau einmal durch.

Mann nimmt vorsichtig das Fernglas und hält es vor seine Augen. Sofort zuckt er entsetzt zurück.

Oh nein, wie schrecklich. Was ist denn das? Lauter schwarze Krieger, die kämpfen, hässliche Grimassen und dunkle Gestalten. Und du meinst ich kann besser schlafen wenn du mir das zeigst?

Besucher: was meinst du denn, wo das ist?

Mann: wo das ist? Na, an irgendeinem Kriegsschauplatz eben.

Besucher: Kriegsschauplatz ist gar nicht so falsch. Und ich kann dir auch sagen, wo der ist. Das, was du da gerade gesehen hast, ist dein Herz!

Mann: Mein Herz? Mein Herz?

Sofort fängt er wieder mit jammern an:

Ich habe es dir doch gesagt! Es ist ja noch schlimmer als ich dachte. Mein Herz - ein einziger Horrorfilm!

Besucher: los, schau noch einmal durch. Es gibt noch mehr zu sehen, schau einmal genau hin!

Der Mann nimmt widerwillig das Glas und schaut noch einmal durch.

Besucher: und, was siehst du noch?

Mann: da ist noch ein Licht. Unter dem ganzen Geschehen sozusagen. Aber man sieht es kaum, weil davor so viel anderes passiert.

Besucher: jetzt machen wir ein Experiment: du sagst laut den Psalm 23 auf: der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser...

Mann spricht dem Besucher die Worte nach. Erst langsam und vorsichtig dann immer lauter und forscher.

Das ist ja verrückt! Die Krieger scheinen kleiner zu werden, blasser und das Licht wird stärker. Was ist das, woran liegt das?

Besucher: das Licht, das du siehst, das ist dein eigentliches Herz. Die Substanz so zu sagen. Dein Herz, als Kern deiner Person, das Ebenbild Gottes, vollkommen gemacht. Das Böse kommt von außen in dein Herz und das Wort Gottes drängt es zurück, weil es stärker ist. Jesus ist Sieger, das weißt du doch! Er hat alles mit an sein Kreuz genommen, was dich von Gott trennt. Das Licht ist der Heilige Geist, den er dir in dein Herz geschenkt hat und der groß wird, wenn du ihm Raum gibst. Gott gibt dir alles in die Hand das du brauchst um dein Herz reinzuhalten.

Der Mann schaut noch einmal durch das Fernglas. Sofort lässt er es wieder sinken. Was sind das eigentlich für schauerliche Gestalten, ich meine, was sagen die und was wollen sie von meinem oder besser in meinem Herzen?

Besucher: möchtest du das wirklich wissen?

Mann: ja!

*Besucher setzt sich neben den Mann aufs Bett, hebt die Hand und sagt:
Dann schau her!*

Im Raum befinden sich plötzlich drei weitere Gestalten. Die eine ist weiß gekleidet und scheint zu leuchten (sie trägt 2 Lichter in den Händen) Die anderen beiden sind schwarz gekleidet. Die Lichtgestalt hält den Kopf gesenkt und die Arme hängen, dadurch scheinen die Lichter auf den Boden. Die beiden schwarzen Gestalten schubsen die Lichtgestalt hin und her.

Schwarze Gestalt 1 umringt die Lichtgestalt schubsend:

Na, ich habe es dir doch gesagt: du wirst es nie schaffen deinem Herrn zu genügen! Du hast schon wieder alles falsch gemacht! Glaubst du, so wird er dich lieben können?

Schwarze Gestalt 2: niemals wird er das.

Sie flüstert fast: du musst mehr tun! Du musst besser werden! Du darfst niemals zur Ruhe kommen sonst ist es aus mit dir!

Die weiße Gestalt sagt leise: nein, das stimmt nicht. Ich weiß, dass Gott mich liebt, er hat es mir doch zugesagt. Er liebt mich um meiner selbst willen und er ist immer bei mir!

Schwarze Gestalt 1 lacht: immer bei dir! Bei dir! Das glaubst du doch selbst nicht! Denk an all das Schlechte in der Welt, wo ist er denn da, dein Gott? Denk an all das, was dir zustoßen könnte – du bist es doch gar nicht wert, dass er sich um dich kümmert!

Die weiße Gestalt lässt den Kopf noch etwas tiefer hängen, die Lichter sind fast nicht mehr zu sehen.

Schwarze Gestalt 2 zuckersüß: vielleicht fehlt dir ja nur die Kraft. Du solltest dir Hilfe holen. Es gibt so schöne Dinge auf der Welt wie Alkohol zum Beispiel, oder Zerstreuung durch das Fernsehen oder Computerspiele, damit die bösen Gedanken keinen Raum mehr in deinem Kopf und Herzen finden. Da hat dein Gott sicher nichts dagegen, schließlich lässt er es ja auch zu, dass es solche Dinge gibt!

Die schwarzen Gestalten fangen wieder an die Lichtgestalt zu schubsen.

Der Mann im Bett ruft: Nein, das dürfen sie doch nicht, das stimmt doch so alles nicht!

Er zieht den Besucher am Ärmel:
Mach doch was!

Besucher: du musst etwas tun, es ist dein Herz. Du kannst ihnen Einhalt gebieten. Sag ihnen, dass sie keine Macht an dir haben und dass sie verschwinden sollen. Sag ihnen, dass dein Leben Jesus gehört und nur ihm!

Mann verwirrt: Äh, okay,
leise sagt er: geht weg, ihr habt keine Macht über mich, ich gehöre Jesus

Die Gestalten halten mit Schubsen inne und die Lichtgestalt hebt den Kopf und die Arme ein wenig.

Besucher: sieh, was passiert. Sag es noch mal, und richtig laut. Du musst es sicher sagen und daran glauben, dass du in Jesus alle Macht hast!

Der Mann steht auf und sagt richtig laut: Verschwindet endlich! Ihr habt kein Anrecht an mir und meinem Leben! Mein Leben gehört nur Jesus!

In dem Moment hebt die Lichtgestalt den Kopf und die Arme, so dass sie die beiden schwarzen Gestalten direkt anstrahlt. Diese reißen die Hände vor ihr Gesicht, als ob sie geblendet sind und flüchten. Die Lichtgestalt dreht sich mit hoch erhobenem Haupt um und geht ebenfalls.

Mann: puh, das war knapp. Und anstrengend. Was soll ich machen, wenn ich spüre, dass sie wieder kommen? Wenn ich spüre, dass sie sich in mir ausbreiten?

Besucher: Zwei Möglichkeiten hast du gerade selbst erlebt. Du kannst Jesus zu Hilfe holen. Oder Gottes Wort gegen sie einsetzen. Wichtig ist aber auch, dass du alles, was sich in dir breit machen möchte und was nicht dort hingehört sofort zu Gott bringst, damit es gar nicht erst Raum gewinnen kann. Du weißt: er wirft deine Sünden ins tiefste Meer. Jesus hat alles mit ans Kreuz genommen, was dich von Gott trennen könnte.

Mann: Puh, das klingt nicht leicht.

Besucher: du musst in der Tat auch was tun. Du musst aufmerksam sein. Aber es lohnt sich, denn du wirst spüren, dass du frei sein kannst. Das ist die Freiheit, die Jesus uns versprochen hat, wenn wir ihm nachfolgen. Leider wird sie viel zu wenig in Anspruch genommen, weil die Menschen sich lieber einreden lassen, dass sie ja sowieso schlecht sind, anstatt Gottes Geist und seine Hilfe anzunehmen um das Böse in seine Schranken zu weisen.

Mann nachdenklich: weißt du – wegen meinem Gejammer – es ist einfach so frustrierend wenn man immer das Gefühl hat, die gleichen Fehler wieder zu machen. Immer wünscht man sich und betet, dass man besser werden kann und dann tappt man wieder in die gleiche Falle.

Besucher: deshalb will der Teufel den Menschen ja auch einreden, dass sie schlecht sind. Das hemmt nämlich jede Aktivität, weil sie den Mut verlieren, sich auf Gott zu verlassen, ihn zu Hilfe zu holen. Gott macht das Verhalten eines Menschen nicht pauschal gut, er erwartet Eigeninitiative. Er erwartet in das aktuelle Geschehen einbezogen zu werden, dann, wenn das Problem auch da ist. Es gibt so viele Zusagen und Verheißungen in der Bibel, die er uns mit auf den Weg gibt: du hast es ja eben selbst gesehen, dass Gottes Wort lebendig ist und wirkt, wenn du es dem Bösen gegenüber stellst.

Mann: wenn ich so darüber nachdenke: es ist schon ein befreiender Gedanke, dass ich nicht schlecht bin, mein Herz gut ist und dass das Böse ein Keim vom Teufel ist, den er dort hinein gelegt hat. Das Böse bin nicht ich, es ist mein Gegner und Gott kämpft an meiner Seite – und ich weiß schon, dass er der Sieger ist. Das ist genial!

Besucher: genau, du hast es verstanden: es ist genial! Und nun mein Freund lass uns beide schlafen gehen. Bitte deinen Herrn, dass er dich stark macht für den Kampf gegen alle Anfechtungen. Bring ihm alle schlechten Gedanken und Verführungen in dem Moment, wo sie dich angreifen und überlass sie ihm. Er wird spielend mit ihnen fertig.

Mann gähnt: ich bin wirklich froh, dass du mich besucht und mir die Augen geöffnet hast, wo mein eigentliches Problem liegt. Danke, ich glaube, heute fühle ich zum ersten Mal Frieden in mir, so dass ich tatsächlich schlafen kann.

Er zieht seine Decke hoch und schon fallen ihm die Augen zu.

Besucher lächelt: Das ist gut mein Freund. Und vergiss bitte nicht: schütze dein Herz. Damit auch wir wieder in Ruhe schlafen können!

ENDE

Vorschlag Bühnenbild:

Ein Bett auf der einen Seite der Bühne, daneben Nachtschrank oder andere Utensilien, die ein Schlafzimmer kennzeichnen.

Auf der anderen Seite sollte ein Zugang sein, durch den die weiße und die beiden schwarzen Gestalten kommen können.

Vorschlag Requisite:

Bett, kann eine Matratze oder auch ein Feld- oder Gästebett mit Kissen und Decke sein

Schlafanzug für den Mann im Bett

Anzug für den Besucher

Ein weißes Gewand (kann auch ein Leintuch mit Kopfausschnitt und Gürtel sein). Es sollte so lang sein, dass die Taschenlampengriffe an den Armen verdeckt werden.

Zwei Taschenlampen für die Lichtgestalt

Schwarze Kleidung und Schminke für die schwarzen Gesellen